

Geschäftszeit

ADFC Sachsen e.V. • Bischofsweg 38 • 01099 Dresden •

CDU-Landesvorstand Sachsen

Landräte zur Kenntnis
Kreisvorsitzende CDU Sachsen zur Kenntnis
MdL CDU zur Kenntnis

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
17 st 019

17.10.2017

Radverkehr – Fehlentwicklungen in Sachsen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die sächsische CDU diskutiert nach der Bundestagswahl über eine Neuausrichtung ihrer Politik. Wir möchten Sie auf Fehlentwicklungen bei der Fuß- und Radverkehrspolitik im Freistaat aufmerksam machen.

Mitte September übte der Colditzer Bürgermeister Matthias Schmiedel scharfe Kritik an der Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen: *„Radwege sind für mich Verkehrswege und kein Spaßfaktor. Mir kommt es fast so vor, als würden Radwege bevorzugt dort geplant, wo sie in irgendeiner Weise touristisch zu vermarkten sind“* Anlass war ein tödlicher Unfall einer Radfahlerin auf der B176. Die Rede ist vom Flickenteppich bei Radwegen und von Konzepten in der Schublade, deren Umsetzung sich auf den St. Nimmerleinstag verschiebt. Man wolle nun *endlich Taten sehen*. (LVZ vom 15.09.2017).

Solche Beispiele gibt es viele: In Mügeln demonstriert eine Bürgerinitiative für einen Radweg und sichere Schulwege entlang der S 31. Bei Hohnstein wird derzeit die S 163 zurückgebaut, statt dort kostengünstig einen Radweg zu markieren. Anwohner haben weit über 1000 Protestunterschriften gesammelt. Auch für einen Radweg an der B 173 bei Zwickau wurde kürzlich eine Petition mit hunderten Unterschriften an den Landtag gerichtet. Die Liste ließe sich weiter fortsetzen.

Aus den Regionen abseits der größeren Städte ist immer wieder davon zu hören, dass sich die Menschen in ihren unmittelbaren, alltäglichen Anliegen vor Ort abgehängt fühlen. Die „große Politik“ wird als zu weit entfernt vom Alltag und als abgehoben empfunden.

Auf den Ausbau des sächsischen Radverkehrsnetzes trifft das besonders zu. Visionen vom autonomen Fahren oder ein Schnellbahntunnel nach Prag mögen wichtig sein. Vor Ort bewegt aber viele Menschen, dass der Bäcker in der Nähe, die Grundschule im Nachbarort oder die nahe gelegene Arbeitsstelle weder selbständig noch einfach ohne eigenes Auto erreichbar sind. Der Radwegebau in Sachsen stagniert seit Jahren. Es fehlt schlicht das Personal.

In der Ära Biedenkopf wurden pro Jahr ca. 50 km Radwege an Bundes- und Staatsstraßen neu gebaut. Dieser Wert ist in den letzten zehn Jahren auf etwa 30 km gesunken. 2016 wurden sogar nur 14 km freigegeben. Mit einem Ausstattungsgrad von 11 % Radwegen an Staats- und 26% an Bundesstraßen liegt Sachsen weit hinter dem bundesweiten Durchschnitt von 25 bzw. 41 %.

**Unterstützen Sie uns
mit Ihrer Spende!**
www.adfc-sachsen.de/spenden

Bankverbindung
Volksbank Leipzig
BIC: GENODEF1LVB
IBAN: DE87 8609 5604 0307 8318 05

Steuernummer
202/140/17238
Finanzamt Dresden Nord

Bei der Förderung des Alltagsfuß- und Radverkehrs in Städten und Gemeinden verfehlt der Freistaat seine eigenen Ziele. Fördermittel für den Radverkehr werden zum Großteil zweckentfremdet und für andere Maßnahmen eingesetzt. Der Bedarf vor Ort ist aber sehr groß, der Unmut in den Kommunen wächst.

Dabei sind die Vorgaben des Landtages für den Radverkehr im Koalitionsvertrag gut! Sie werden nur nicht umgesetzt. Sachsen scheint das einzige Bundesland zu sein, wo die Überzeugung herrscht, dass man sich der Herausforderung eines lückenlosen und sicheren Radverkehrsnetzes ohne Personal stellen kann.

Der ADFC hält folgende Sofortmaßnahmen für dringend notwendig:

Ausreichend Personal und Planer!

Im SMWA sollte ein Referat Nahmobilität nach dem Vorbild anderer Bundesländer eingerichtet werden. Im LASuV sind pro Niederlassung mindestens drei Vollzeitstellen für Rad- und Fußverkehr notwendig, in der Zentrale fünf Stellen. Auch in den Kommunen fehlt es an ausreichend Fachplanern – pro 50.000 Einwohner ist ca. eine Vollzeitstelle notwendig.

Landesoffensive Radverkehr!

Bis 2025 sollte Sachsen beim Radwegebau zum Bundesdurchschnitt aufschließen. Dafür müssen 960 km Radwege an Bundes- und Staatsstraßen gebaut, die Anstrengungen also verdoppelt werden.

Alltagsradverkehr fördern!

Die Fuß- und Radverkehrsförderung sollte neu aufgestellt werden: Der Alltagsradverkehr, die Umsetzung lokaler Radverkehrskonzepte und Projekte, die der Verbesserung der Verkehrssicherheit dienen, müssen vorrangig und unkompliziert gefördert werden.

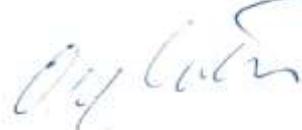
Die Willigen unterstützen, nicht ausbremsen!

Seit Jahren soll in Sachsen eine „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFS) gegründet werden. In vielen Bundesländern nimmt die AGFS eine Schlüsselstellung für die kommunale Radverkehrsentwicklung ein. Im Sächsischen Haushalt stehen zweckgebunden genügend Mittel zur Verfügung, im Koalitionsvertrag ist die Maßnahme fest vereinbart. Bis zum Sommer 2018 sollte die Gründung erfolgt sein.

Uns ist bewusst, dass die Verkehrspolitik in Sachsen seit vielen Jahren von den Koalitionspartnern der CDU verantwortet wird. Die CDU stellt zwar nicht den Verkehrsminister, ist aber für die restriktive Personalpolitik mit verantwortlich und bestimmt in Landkreisen und Kommunen die örtliche Politik maßgeblich mit.

Mit vergleichsweise geringem Aufwand lassen sich beim Radverkehr schnell sichtbare Erfolge für die Menschen erzielen. Wir appellieren an Sie, sich für zügige Verbesserungen, insbesondere bei der Personalausstattung, stark zu machen. Die Menschen in Sachsen möchten ihre alltäglichen Wege mit dem Rad ohne Angst zurücklegen und erwarten, dass ihre Kinder sicher zur Schule fahren können. Lassen Sie uns dazu ins Gespräch kommen und eine gemeinsame Zielvorstellung entwickeln!

Mit freundlichen Grüßen



Olaf Matthies

Vorsitzender des ADFC Sachsen e. V.